

Spielleitplan für Borgfeld

WK 18.8.2016

Immer weniger Geräte funktionieren – Jugendliche äußern Freizeit-Bedürfnisse

VON SABINE VON DER DECKEN

Borgfeld. Der Spielleitplan für Borgfeld ist ein Beteiligungsprojekt – das stellte der Planer Jürgen Brodbeck klar. Änderungen durch den aus Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bestehenden Planungszirkel seien immer noch möglich, betonte er. Brodbeck, der im Auftrag des Amtes für Soziale Dienste den Plan erstellte, präsentierte in der Borgfelder Grundschule die aus Befragungen, Workshops und Streifzügen resultierenden Ergebnisse.

Im April 2016 äußerten sich Eltern aus drei großen Borgfelder Kindergärten zur Spielsituation im Stadtteil. In Workshops erläuterten Jugendliche ihre Freizeit-Bedürfnisse. Und die Grundschüler streiften durch ihr Viertel, um Spielstätten zu bewerten. Mit in Betracht gezogen wurden für den Spielleitplan Faktoren wie Verkehrssituation, Brach- und Freiflächen sowie Flächen, die ohne Gestaltung von Kindern und Jugendlichen zur Freizeitgestaltung genutzt werden. 6815 Quadratmeter öffentliche Spielfläche sind in Borgfeld vorhanden; nicht darin enthalten ist der Spielplatz im Ratsspiekerpark.

„Jeder Stadtteil hat seine Besonderheiten“, sagte Brodbeck und verwies auf die Möglichkeit des naturnahen Spielens in Borgfeld, die Kinder in Innenstadtnähe so nicht haben. Aufgrund der Struktur eines gutbürgerlichen und jungen Stadtteils seien Jugendliche hier weniger als in anderen Stadtvierteln im öffentlichen Raum unterwegs, sondern gut in örtliche Vereine inte-

griert. Dennoch machte der Planungszirkel die Notwendigkeit deutlich, Sport- und Spielmöglichkeiten für die Altersgruppe ab zehn Jahren zu schaffen. So findet Lina, dass mehr für Jugendliche dieser Altersgruppe getan werden müsste. „Eine Tischtennisplatte oder ein Tischkicker wären cool“, so lautet ihr Wunsch für Borgfelder Spielplätze. Auch Klettergeräte für größere Kinder fehlte auf den öffentlichen Spielplätzen.

Seit Beginn der Arbeit am Borgfelder Spielleitplan hat sich dank der Bürgerinitiative „Borgfelder Spielplätze“ einiges getan. Deren Vertreter Jörn Broeksmid und Ulrike Seliger nahmen am Planungszirkel teil und verkündeten, dass der Spielplatz Ratsspiekerpark mithilfe der großzügigen Spende eines „Spielmobils“ wieder komplett sei. Insgesamt stellten die Teilnehmer allerdings fest, dass die Zahl an funktionierenden Spielgeräten auf den Borgfelds Spielplätzen stark zurückgegangen sei. Sie monierten die mangelnde Pflege der öffentlichen Spielorte, die mehr und mehr verkämen. Das gelte besonders für den „Naturspielplatz“, der mehr Natur als Spielplatz sei und aufgrund des hohen Grases die Gefahr von Zeckenbissen berge. Eltern wünschten sich mehr als Rutschen und Schaukeln, ihnen schwebt ein in die Zukunft gedachter Spielplatz vor, der auch von größeren Kindern und Jugendlichen genutzt wird.

Deutlich wurde, dass die Spielorte von Kindern und Erwachsenen in ihrer Wertigkeit unterschiedlich beurteilt wurden. Ergebnis des Planungszirkels war somit die

Korrektur einiger Orte im Bestandsplan von Jürgen Brodbeck. Denn als Ort für die angeführten Ballspielmöglichkeiten hielten Eltern die Wiese an der Daniel-Jacobs-Allee für ungeeignet, Kinder sahen in ihr einen Ort zum Spielen.

Schulleiterin Barbara Claussen machte im Rahmen des Planungszirkels den Charakter der Borgfelder Grundschule als Ganztagschule deutlich, was einen Schulschluss um 16 Uhr bedeutet. Das habe zur Folge, dass der Schulhof seine Pforten erst dann als Spielgelände öffne. Brodbeck nahm die Anregungen von Eltern und Kindern auf, um die Informationen in einen Maßnahmenplan einzuarbeiten und so Verbesserungen der Borgfelder Spielstätten für alle Altersgruppen zu erreichen.



Jürgen Brodbeck erläutert den Spielleitplan für Borgfeld.

FOTO: VON DER DECKEN